

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 Pfg. Besörd.-Geb., zur 36 Pfg. Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 Pfg. Austrägergeb.; Einzeln. 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Tannenbl. / Tel. 321.

Nummer 170

Altensteig, Dienstag, den 25. Juli 1933

56. Jahrgang

Arbeitsminister Franz Seldte über deutschen Sozialismus

Nürnberg, 24. Juli. Reichsarbeitsminister Franz Seldte erklärte in einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Fränkischen Kurier“ u. a.: Das stärkste innere Erlebnis des letzten halben Jahres, das deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der Nation, ausgehend von dem Zusammenwachsen Hindenburgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der Nation, ist die freudige, teillose vertrauende Hingabe aller wirklichen Deutschen an Adolf Hitler.

„Meine Arbeit geht davon aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht mehr flussendwärtig außerhalb des Volkes steht. In der Arbeitsbeschaffung wollen wir keine Umschichtung, sondern eine Umfassung. Wir werden allen Zweigen der sozialen Fürsorge ein umso tatkräftigeres Interesse zuzuwenden können, je mehr der Wirtschaftsprozess wieder in Gang kommt. Ich verstehe unter Sozialismus nicht Wohlstand, sondern harte Arbeit, die ihr Verdienst hat und ihren Verdienst findet.“

Wir alten Frontsoldaten und die Geschlechter, die nach dem Kriege gewachsen und von uns erzogen worden sind — das darf niemand vergessen — haben drei Gejehe in uns: Autorität, das ist nicht Willkür, sondern Verantwortung, Disziplin, das ist unbedingte Einordnung, Liebe zum Volk, das ist sozialer Ausgleich. Mit diesen Gejehen in uns und der zu uns gehörenden Jugend werden wir Deutschland sein Schicksal und seine Zukunft erobern.“

Ergebnisse der Kirchenwahlen

Der Sieg der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Gesamtergebnisse der Kirchenwahlen in Groß-Berlin

Berlin, 24. Juli. Aus den Groß-Berliner Kirchengemeinden liegen bis jetzt die endgültigen Ergebnisse der Kirchenwahlen vor. In 59 Gemeinden fanden keine Wahlen statt. 75 Groß-Berliner Gemeinden haben gewählt. Es erhielten die Deutschen Christen 275 022 Stimmen, die Jungreformatorische Liste „Evangelium und Kirche“, der einige kleine Sonderlisten zuzurechnen sind, 107 122 Stimmen.

Die Kirchenwahlen in Sachsen. Bei den Kirchenwahlen, die durch eine starke Wahlbeteiligung gekennzeichnet waren, hat die Liste „Deutsche Christen“ etwa 80 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigt. Die Wahlen zur Landesynode finden voraussichtlich am 6. August statt.

Kommern: Soweit es sich bisher überleben läßt, sind in der Provinz Kommern für die Kirchenwahlen in der weitläufig überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden Einheitslisten aufgestellt worden, jedoch sich eine Wahl erübrigte.

Thüringen: Die Wahlen zum Landesparlament in Thüringen haben folgendes vorläufiges Gesamtergebnis: Deutsche Christen 271 278, Christlicher Volksbund 20 439 und Einheitsbund 11 178 Stimmen. Es fehlen nur noch einige Ergebnisse aus kleineren Orten.

Rheinland: Die Kirchenwahl im Rheinland brachte den Deutschen Christen einen großen Erfolg. In der erdrückenden Mehrzahl der Gemeinden brachte überaus keine Wahl stattfinden, da nur eine Einheitsliste aufgestellt war, auf der die Deutschen Christen mit durchschnittlich 80 Prozent vertreten waren.

Pfarrer Hoffenfelder an den Reichspräsidenten und an den Reichsfiskus

Berlin, 24. Juli. Der Leiter der Glaubensbewegung Deutscher Christen, Pfarrer Hoffenfelder, hat — dem Zeitungsdienst zufolge — an Reichspräsident von Hindenburg in Neudorf folgendes Telegramm geschickt:

„In Ehrerbietung melde ich den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutscher Christen. Damit ist die Grundvoraussetzung für das erstrebte Ziel geschaffen, daß wie Volk und Staat so auch Volk und Kirche wieder eins werden.“

An Reichsfiskus Adolf Hitler: „Es ist mir eine große Freude, den entscheidenden Wahlerfolg der Glaubensbewegung Deutscher Christen melden zu dürfen. Das evangelische Volk hat befunden, daß es keine Kirche aus den Grundkräften heraus neu gestaltet und auch von der Kirche aus am inneren Aufbau des nationalsozialistischen Staates tatkräftig mitarbeiten will.“

Austritt zahlreicher Mitglieder des Oberkirchenrats in Berlin

Berlin, 25. Juli. Der „Völkische Beobachter“ teilt mit: In loyaler Würdigung der veränderten Lage sind folgende Mitglieder des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin um Beurlaubung von ihren Ämtern eingekommen: Gemeindevorstand Oberkonsistorialrat D. Dr. Karnag, die Oberkonsistorialräte D. Dr. Jeremias und Professor D. Dr.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit

Über zwei Millionen Neubeschäftigte seit der nationalen Erhebung

Berlin, 24. Juli. Nach den nunmehr veröffentlichten statistischen Zahlen über die Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen ging auch aus diesen Zahlen der starke Rückgang der Arbeitslosenziffern hervor. In letzter Zeit wurde regelmäßig festgestellt, daß die von den Krankenkassen erfaßten Beschäftigtenzahlen stärker zunehmen, als die Arbeitslosenzahlen zurückgehen. Dies ist, wie bekannt, auf den Rückgang der „unsichtbaren“ Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die letzte Krankenkassenstatistik schließt mit dem 31. Mai 1933. Seit der Regierungsübernahme durch Adolf Hitler ist bis Ende Mai die Zahl der Beschäftigten nach den Krankenkassenstatistiken um 1,7 Millionen gestiegen. In der gleichen Zeit des Vorjahres (d. h. also von Ende Januar 1932 bis Ende Mai 1932) stieg die Zahl der Beschäftigten nur um 680 000. Aus dieser Differenz, die also mehr als 1 Million beträgt, ist ganz klar ersichtlich, daß es sich bei dem Zugang der Beschäftigten in diesem Jahre nicht um eine Saisonentwicklung handeln kann.

Bei den Arbeitsämtern ist in der Zeit vom 31. Mai bis 15. Juli 1933 weiter ein Rückgang der Arbeitslosen um

210 000 zu verzeichnen. Mit den bei den Krankenkassen gemeldeten Mehrbeschäftigten und dem eben erwähnten Arbeitslosenrückgang, der durch einen weiteren Rückgang der unsichtbaren Arbeitslosigkeit verstärkt wird, ergibt sich also, daß man mit einer Ziffer von über 2 Millionen Mehrbeschäftigten seit der Regierungsübernahme durch die nationale Erhebung rechnen kann.

Wie groß der Rückgang bei den unsichtbaren Erwerbslosen ist, kann auch daraus ersehen werden, daß während der Zahl der Beschäftigten von Ende Januar bis Ende Mai 1933 um 1,7 Millionen stieg, in der gleichen Zeit die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen rund um 1 009 000 zurückgegangen sind. Es ergibt sich also, daß 700 000 unsichtbare Erwerbslose Arbeit und Brot gefunden haben. Schließlich ist auch ein Vergleich der Entwicklung des Rückganges der Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen interessant. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1932 war am 31. Mai 1933 die Zahl der beschäftigten Frauen fast genau die gleiche geblieben. Der ganze Zuwachs der Beschäftigtenzahl war also den Männern als Familienernährern zugute gekommen.

Sellin, Feldprobst der Armee D. Schlegel, Hanselmann, D. Fischer, ferner Lic. D. Söhngen und Dr. Böhm.

Ebenso wird Generalinspektor D. Dr. Dibelius sein Urlaubsgesuch einreichen. Damit ist zugleich der durch den Ausfall der geistigen Kirchenwahlen geforderten Neuordnung in der Altpreußischen Landeskirche, der die Genannten in treuer Erfüllung ihrer Beamtenpflichten bisher gedient haben, völlige Freiheit gelassen.

Der Dank des deutschen Episcopats

Brief des Kardinals Vertram an den Reichsfiskus

Berlin, 24. Juli. Der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz Kardinalbischof Vertram hat an den Reichsfiskus folgendes Schreiben gerichtet:

Hochverehrter Herr Reichsfiskus! Anerkennung und Dank aus Anlaß des Abschlusses des Reichskonkordats namens der in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten auszusprechen, ist der Zweck dieser Zeilen. Der Episcopat aller Diözesen Deutschlands hat, wie die öffentlichen Kundgebungen erweisen, sobald es nach der Reuehaltung der politischen Verhältnisse durch Ew. Exzellenz Erklärungen ermöglicht wurde, folgende die aufrichtige und freudige Bereitwilligkeit ausgesprochen, nach bestem Können zusammenzuarbeiten mit der jetzt waltenden Regierung, die die Gewährleistung von christlicher Volkserziehung, die Abwehr von Gottlosigkeit und Unfrömmigkeit, den Vorstoß für das Gemeinwohl und den Schutz der Kirche als Leisten ihres Wirkens aufstellt hat. Daß die harmonische Zusammenarbeit von Kirche und Staat zur Erreichung dieser hohen Ziele im Reichskonkordat einen feierlichen Ausdruck und feste, klare Grundlinien gefunden hat, ist insbesondere, nächst der Weisheit des Heiligen Stuhles dem staatsmännischen Weitblick und der Tatkraft der Reichsregierung zu verdanken. Mit dem tiefen und herzlichen Dank für die rasche Bewältigung dieser Vereinigung der höchsten Gewalten verbindet der Episcopat den dringenden Wunsch, daß auch in der Ausföhrung und Auswirkung ein herzliches und aufrichtiges Gegenkommen herrschen möge, damit es der Kirche umso leichter werde, die hohen Kräfte unserer heiligen Religion in Förderung von Gottesglauben, Sittlichkeit und treuem Gedenken gegen die leitenden Autoritäten reichlich zum Wohle von Volk und Vaterland zu entfalten.

In tiefer Verehrung Ew. Exzellenz ganz ergebener
(ges.) A. Card. Vertram.

Richtlinien zur Arbeitsbeschaffung

Für alle Parteigenossen der NSDAP.

München, 24. Juli. Der „Völkische Beobachter“ enthält am Montag die folgende Verfügung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß:

Alle Nationalsozialisten, gleichgültig, ob sie sich in parteiamtlicher, staatlicher oder privater Stellung von entsprechendem Einfluß befinden, haben nach bestem Können Sorge zu tragen, daß noch arbeitslose Mitglieder der NSDAP, deren Eintrittsdatum vor dem 30. Januar 1933 liegt, bevorzugt in Arbeit kommen. Die Bevorzugung soll ein Ausgleich dafür sein, daß Nationalsozialisten, die sich vor dem 30. Januar öffentlich zur NSDAP bekannnten, während des Wirkens des alten Systems in vieler Hinsicht schwere Nachteile erlitten und teils ihre Arbeitsplätze verloren, teils bei der Vergabung von Arbeitsplätzen hintangestellt wurden.

Unter den „Altparteigenossen“ sind besonders aktive Kämpfer zu bevorzugen, die sich vor der Deffenlichkeit in hervorragender

Weise als Nationalsozialisten zeigten (SA- und SS-Angehörige) und älteste Mitglieder, welche die längste Zeit Leiden und Benachteiligungen auf sich nahmen.

Bei Bewerbungen um Arbeit sind bei gleicher Befähigung grundsätzlich „Altparteigenossen“ zu bevorzugen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß selbst etwas geringere Befähigung bei dem „Altparteigenossen“ oft ausgeglichen wird durch erhöhten Arbeits- und Aufbaumillen zugunsten seines nationalsozialistischen Staates.

„Altparteigenossen“ in Handel und Gewerbe sind beim Einkauf und bei der Vergabung von Aufträgen stets zu bevorzugen, wiederum als Ausgleich für Benachteiligungen und Benachteiligungen unter dem alten System.

Die Beitrittserklärung nach dem 30. Januar 1933, also zu einer Zeit, da die Mitgliedschaft zur NSDAP nur Vorteile in Aussicht stellte, darf grundsätzlich nicht von ausschlaggebender Bedeutung in der Beurteilung und Verwendung der Beteiligten sein.

Demgemäß kann die neue Mitgliedschaft insbesondere bei Beamten nicht zu einer Bevorzugung in der Beurteilung durch Nationalsozialisten führen. Ausschlaggebend bei Beamten kann nur die Lichchtigkeit und die Eignung für ihr Amt sein. Eine Abweidung von dieser Regel ist lediglich die eventuelle Heranziehung der verhältnismäßig wenigen Altparteigenossen unter den Beamten für besondere Vertrauensstellungen und die Hintanhaltung von Beamten, welche unter dem alten System sich in der Bekämpfung des Nationalsozialismus hervorgetan haben.

Über allen Einzelinteressen steht das Interesse der Gesamtheit. Das Interesse der Gesamtheit erfordert den Einfluß aller befähigten Kräfte für den Aufbau unseres nationalsozialistischen Staates. Je schneller dieser Aufbau, desto eher die Rückwirkung für den einzelnen.

Professor Max von Schillings †

Berlin, 24. Juli. Professor Max von Schillings, der Intendant der Berliner Städtischen Oper, ist an einer Embolie gestorben.

Max von Schillings hat Deutschland einen seiner fähigsten Dirigenten und Komponisten verloren. Bereits mit 24 Jahren war Professor von Schillings als Kapellmeister in Bayreuth tätig, nachdem er zuerst Rechtswissenschaft studiert, sich aber dann seiner eigenen inneren Berufung folgend, der Musik zugewandt hatte. 1892, also mit 31 Jahren, trat er mit der Oper „Pfeil und Bogen“ an die Öffentlichkeit. 1906 wurde er als Generalmusikdirektor nach Stuttgart berufen und 1912 durch Verleihung des persönlichen Adels ausgezeichnet, nachdem ihn die Universität Heidelberg schon vorher zum Ehrendoktor gemacht hatte. 1915 erliehte dann in Stuttgart sein bekanntestes Werk, die „Mona Lisa“, die Uraufföhrung. Von 1919 bis 1925 wurde Max von Schillings an die Staatsoper Berlin anstelle von Richard Strauß berufen. Das damalige preussische Kultusministerium hat dann dem Künstler titellos gekündigt. Erst 1929 erließen Professor Schillings wieder als Gast am Dirigentenpult der Berliner Staatsoper. Nach dem großen politischen Umschwung wurde ihm die Intendanz der Städtischen Oper übertragen. Schillings war mit der bekannten Sängerin Barbara Kemp verheiratet. Er ist 65 Jahre alt geworden.

Bekleid des Reichspräsidenten an die Gattin

„Zum Ableben Ihres Herrn Gemahls bitte ich Sie, meine herzlichste Teilnahme entgegenzunehmen. Die hohen Verdienste des hervorragenden Künstlers und Menschen, dessen Heimgang die deutsche Kunstwelt mit tiefem Schmerz empfinden wird, sichern ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken. (ges.) von Hindenburg, Reichspräsident.“



Gegen Koffspikel

Eine Bekanntgabe des italo. Führers der NSDAP. München, 24. Juli. Der stellvertretende Führer der NSDAP, Rudolf Heß, erläßt folgende Bekanntgabe:

Die jüdisch-liberalistische französische Revolution schwamm im Blute der Guillotine. Die jüdisch-bolschewistische Revolution hallt wider von millionenfachen Schreien aus stehenden Blutellern. Keine Revolution der Welt verlief so diszipliniert und unblutig wie die nationalsozialistische. Nichts ist den Gegnern ungelogener als diese Tatsache. Der Beweis ist die schleunige Erfindung von Greuelklagen, da wirklich Greuel nicht vorhanden sind. Inzwischen verbreiteten unvoreingenommene Ausländer, die Deutschland bereisten, die Wahrheit: Die Greuelnachrichten wurden als Lügen erkannt und verloren ihre Wirkung.

Die Gegner ruhen nicht. Wie die Reichsleitung erfährt, sind Spigel in die Reihen der NSDAP, gesandt worden mit dem Auftrag SA- und SS-Männer zu Mißhandlungen von Gegnern zu verleiten, damit nachträglich Unterlagen für eine Glaubhaftmachung der Lügen geschaffen würden.

Nationalsozialisten, SA- und SS-Männer, seid Euch der Abhaken der Gegner bewußt, übergebt jeden, der Gefangene mißhandelt mit oder Euch zu Mißhandlungen zu verleiten versucht, der Polizei des nationalsozialistischen Staates. Jeder Nationalsozialist, der dem Willen der Propaganda zum Opfer fallen sollte, wird aus der NSDAP rücksichtslos und ohne Ansehen der Person ausgeschlossen: er wegen verführter Schädigung des Ansehens der NSDAP.

Er wird in ein Konzentrationslager gebracht wegen Arbeit zugunsten der Gegner des nationalsozialistischen Staates. Jeder soll wissen, daß wir weit davon entfernt sind, dem Gegner mit Milde zu begegnen. Er muß wissen, daß jeder von Kommunisten oder Margiten an einem Nationalsozialisten verübte Mord uns zehnfach gegenüber kommunistischen oder margitischen Führern geföhnt wird. Er muß wissen, daß jedes Vergehen gegen den nationalsozialistischen Staat die schwersten Strafen im Gefolge hat. Jeder Nationalsozialist muß sich aber auch bewußt sein, daß Mißhandeln von Gegnern jüdisch-bolschewistischer Gesinnung entspricht und des Nationalsozialismus unwürdig ist.

Der große Soldatenbund

Eingliederung der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener in den Koffhäuserbund

Berlin, 24. Juli. Die Bundesversammlung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, die dieser Tage in Hamburg unter ihrem Bundesführer Freiherr von Veroner Adolf Hitler unter ihrer Leitung die Eingliederung in den Koffhäuserbund beschlossen und damit den ersten Schritt zur Einigung aller Frontkämpfer- und Soldatenvereinigungen im Koffhäuserbund vollzogen habe.

Dieser Beschluß der bekannten Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ist auf das wärmste zu begrüßen. Der Einbau des schon heute mit seinen 20 000 Vereinen bis in das letzte Dorf hineingreifenden Koffhäuserbundes in die nationalsozialistische Bewegung und die nun begonnene Eingliederung nach ausstehender Verbände zeigt, daß der Koffhäuserbund in Zukunft mit neuen lebendigen Aufgaben erfüllt wird und sich zu einem wesentlichen Mitträger des neuen deutschen Staatsgedankens gestaltet.

Neues Bauerntum im hessischen Nied

Darmstadt, 24. Juli. Am Montag wurde vom Freiwilligen Arbeitsdienst in der Weichhühnerung bei Heppenheim an der Bergstraße der erste Spatenstich geführt zur Herstellung der Entwässerungsanlagen im hessischen Nied. Die Arbeiten stehen unter Leitung von Hans Reich dem Fachbearbeiter für Meliorationen und Siedlung im hessischen Ministerium. Träger der Arbeiten ist der hessische Staat. Die geplanten Maßnahmen sind von einschneidender Bedeutung. 100 000 Morgen sollen im Rahmen des Gesamtprojekts im ganzen hessischen Nied entwässert und kultiviert werden; rund 250 000 Morgen werden bereinigt und verbeihert. Mit dieser Maßnahme ist dem Bauer die Grundlage gegeben zu intensiverer Bewirtschaftung seines Grundbesitzes und zur Steigerung der Produktion.

Die Entwässerungsanlagen können nur dann zweckmäßig angelegt werden, wenn gleichzeitig die Feldbereinigung durchgeführt wird. In dem ersten Arbeitsgebiet erfolgt die Feldbereinigung in zwölf Gemarkungen Kulturland von rund 15 300 Hektar Größe.

Die Rollenbeiträge des Bauern für die Durchführung der Feldbereinigung und Meliorationen werden durch eine 7,5prozentige Landabgabe abgezollt, der eine Steigerung der Ernteerträge von 20 Prozent und mehr gegenüberstehen, ungerichtet die Vorteile, die durch ein zweckmäßig angelegtes Wegenetz und die Durchföhrung von planmäßigen Entwässerungsanlagen hervorgerufen werden und ungeachtet der durch das zweckmäßige Wegenetz aufgehobenen Nachteile des Leerlaufs der Gespanne und Arbeitskräfte auf dem Wege vom Dorf zum Acker und von Acker zu Acker. Das auf diese Weise ausgeschiedene Land sowie das durch die Kultivierungsarbeiten gewonnene Neuland in Höhe von etwa 1,5 Prozent werden zur Schöpfung von Anliegerbelohnungen, häuerlichen und gärtnerischen Siedlerstellen verwandt. Es entstehen in den von der Wirtschaftskraft der bäuerlichen Betriebe weit entfernten Gemarkungsteilen neue Dorfkerne und Wirtschaftsgebiete; hier entsteht neues Bauerntum; Handwerk und Gewerbe gewinnen neue Existenz auf gewonnenem Neuland.

In politisch bewegten Zeiten

Ist das Lesen einer Tageszeitung eine ganz besondere Notwendigkeit. Vergessen Sie deshalb nicht, für den Monat August noch die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen.

Zwei tödliche Abstürze im Allgäu

Obersdorf, 24. Juli. Der 27jährige Maler Rudolf Dünher stürzte am Sonntag bei der Ersteigung des Südatates des Himmelsbergs, des sogenannten Käbler-Grates, ohne Seilsicherung vor den Augen seiner beiden Kameraden etwa 150 Meter tief ab. Die verstümmelte Leiche des Abstürzenden wurde am Nachmittag geborgen. Ein zweiter schwerer Unfall ereignete sich an der Trettachhöhe. Der 27jährige Malermeister Johann Schuchardt aus Stuttgart, der eine Bergtour mit seiner Braut unternommen hatte, stürzte dort tödlich ab. Die Braut mußte am Sella hängend die Nacht zubringen, bis Touristen auf ihre Hilfe aufmerksam wurden.

Neues vom Tage

Zusammenkunft Daladlers und Mussolinis

London, 24. Juli. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß eine Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini jetzt endgültig vereinbart sei. Beide Staatsmänner würden sich Mitte August an Bord einer Nacht treffen, auf der der französische Ministerpräsident eine Mittelmeerreise unternehmen wird.

Genehmigungspflicht für Annahme von Aufsichtsratsposten

Berlin, 24. Juli. Im Interesse der Beruhigung der Wirtschaft ist es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die Reichsleitung der NSDAP wünscht, daß ihre Amtswalter Aufsichtsratsmandate grundsätzlich nicht annehmen. Nur in besonderen Fällen sollen zur Wahrung volkswirtschaftlicher Belange Ausnahmen gemacht werden. In solchen Fällen ist es erforderlich, die Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums oder des Beauftragten in der Reichsfinanzlei, Keppler, zu erhalten. Es soll der Wirtschaft Gelegenheit gegeben werden, im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium eine Auswertung aller Nicht-Jahreute und nicht einwandfreien Persönlichkeiten vorzunehmen.

Neue Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

Berlin, 24. Juli. Die Ausgabe eines Reichsverbilligungsscheines für Speisefette für mehrere Monate hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen. Die Reichsverbilligungsscheine sollen daher monatlich ausgegeben werden. Der Reichsverbilligungsschein für August besteht aus zwei Abschnitten. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen kann vom 1. August 1933 an jeder Abschnitt des Verbilligungsscheines schon beim Kauf von mindestens einem halben Pfund der für die Verbilligung in Frage kommenden Fettwaren in Zahlung gegeben werden.

Itis-Gedenkfeste des Kreuzers „Kön“

Berlin, 24. Juli. Auf der Fahrt von Dairen (Japan) nach Tjingtau veranfaltete der Kreuzer „Kön“ auf dem Itis-Friedhof der Halbinsel Schantung eine Gedenkfeste. Nach einer Ansprache des Schiffsparrets und des Kommandanten wurden Kränze niedergelegt und das Märgenlied gesungen. Der Kreuzer „Kön“ ist inzwischen in Tjingtau (China) eingetroffen.

Großfeuer in der Zellstoffabrik Waldhof

Mannheim, 24. Juli. In den Fabrikanlagen der Zellstoffabrik Waldhof AG. ist am Montag nachmittag ein Feuer ausgebrochen, das alsbald gewaltigen Umfang annahm. Sämtliche Mannheimer Feuerwehren wurden zu seiner Bekämpfung aufgerufen.

In neun ostpreussischen Landkreisen keine Arbeitslosigkeit mehr

Königsberg, 24. Juli. Wie von den Landräten der Kreise Braunsberg, Wehlau, Darkehmen und Mohrdrogen mitgeteilt wird, sind jetzt auch diese Kreise von Arbeitslosigkeit frei. Damit ist die Arbeitslosigkeit in neun ostpreussischen Landkreisen restlos beseitigt.

Henderson über die Ergebnisse seiner Mission

London, 24. Juli. Henderson, der nach seiner europäischen Rundreise wieder in London eingetroffen ist, erklärte, seine Abfertigungsbesprechungen hätten im ganzen genommen die Geneigtheit zum Abschluß einer Konvention ergeben. Er fürchte aber, ein unmittelbarer Erfolg werde nicht zu erreichen sein über bestimmte Fragen halte er ein Abkommen für möglich. Die Punkte die ernsthafte Schwierigkeiten bereiteten seien die Dauer der Konvention, die Verzichtleistung auf Angriffswaffen und die Zerstückung dieser Waffen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Juli 1933.

Gemeinderatsitzung am 24. Juli 1933

Anwesend: Der komm. Vorsitzende und sämtl. Stadträte. Dem Gemeinderat sind die eingelaufenen Bewerbungen um die Stadtporzionsstelle zur Stellungnahme zugegangen. Die Bewerber hatten sich bis 18. ds. Mts. beim Oberamt zu melden. Dort sind 40 Bewerbungen eingegangen, die dem Gemeinderat, dem es nach dem neuen Ortsvorstehergesetz zusteht, dem Innenministerium bis zu drei Kandidaten in Vorschlag zu bringen, zugestellt worden sind. Nach vorausgegangener Fraktionsitzung der NS-Stadträte, der auch Landtagsabgeordneter Böhner-Kagold und Ortsgruppenleiter Sieb-Altenteig anwohnten, wurde auf einstimmigen Antrag dieser Fraktion beschlossen, die Verbundenheit und Geschlossenheit dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß nur ein Bewerber und zwar Verwaltungsaktuar und Stadtrat Christian Kalmbach hier dem Innenministerium in Vorschlag gebracht wird. Seine baldige Ernennung zum Stadtvorstand dürfte nach diesem Ergebnis

zweifelsfrei feststehen, so daß dann dem nun über vier Monate dauernden Schwebezustand ein Ende bereitet ist.

Neuverspflichtung der Bürgermeister. Diejenigen Bürgermeister, die bis jetzt ihrer Stellung nicht entbunden wurden, werden neu verpflichtet und sind dann lebenslanglich Ortsvorsteher neuer Ordnung. In Nagold findet heute Dienstag die Neuverspflichtung der Ortsvorsteher des Bezirks statt. — Seines Amtes entbunden wurde im Bezirk Nagold bekanntlich Bürgermeister Pjize maier-Altensteig, außer ihm Bürgermeister Stieringer-Enzthal gleichzeitig mit seinem Kollegen in Enztlöcherle, letztere beide aus dem Grunde der Vereingung beider Gemeinden. Für die beiden Gemeinden wurde vorläufig ein kommissarischer Bürgermeister namens Keal von Eberstadt ernannt, der seit Montag seines Amtes waltet. Der letzte lebenslangliche Bürgermeister alter Ordnung Kalmbach-Garrweiler, der 33 Jahre der Gemeinde vorstand, tritt nun in den Ruhestand. Außerdem liegen keine Veränderungen im Bezirk Nagold vor.

Ermäßigte Fahrpreise Altensteig—Stuttgart. Spätverbindung am Sonntag

Von Freitag 28. Juli bis Sonntag 30. Juli 1933 werden nach Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Diese Karten gelten an diesen Tagen in allen Zügen zur Hin- und Rückfahrt.

Am Freitag 28. Juli 1933 werden ausgegeben: Fahrkarten mit 50prozentiger Ermäßigung an alle Reisenden, gültig in den Zügen Altensteig ab 5.00 Uhr, Calw ab 6.41 Uhr, Stuttgart an 7.55 Uhr; Calw ab 7.51 Uhr, Stuttgart an 9.34 Uhr; und Calw ab 7.12 Uhr Turnertzug, Zuffenhäusern an 8.34 Uhr.

Am Samstag 29. Juli 1933 werden Fahrkarten mit 50prozentiger Ermäßigung an jedermann ausgegeben, gültig in den Zügen: Altensteig ab 10.57 Uhr, Calw ab 14.28 Uhr, Stuttgart an 15.49 Uhr.

Am Sonntag 30. Juli 1933 werden Fahrkarten mit 50prozentiger Fahrpreisermäßigung an jedermann ausgegeben, gültig in den Zügen: Altensteig ab 5.00 Uhr, Calw ab 7.27 Uhr, Stuttgart an 8.38 Uhr.

Am Freitag, Samstag, Sonntag werden für die Rückfahrt alle jahrplanmäßigen Züge, die nach 16.00 Uhr in Stuttgart abgehen, für alle Fahrpreisermäßigungen freigegeben.

Zur Herstellung einer Spätverbindung von Stuttgart nach Altensteig verkehrt am Sonntag 30. Juli 1933 ein Sonderzug von Nagold nach Altensteig, Nagold ab 22.42 Uhr, Altensteig an 23.30 Uhr. Abfahrt in Stuttgart 20.38 Uhr über Calw, gültig für alle Fahrarten.

Was bietet die Festkarte des Deutschen Turnfestes? Die Festkarte des 15. Deutschen Turnfestes ist nicht nur eine Eintrittskarte, die zu allen turnerischen Veranstaltungen auf dem Festplatz und der Badesee in Unterföhrheim berechtigt. Sie ist auch ein Ausweis zur Erlangung von verschiedenen Vergünstigungen. Wer eine Festkarte besitzt, hat Anspruch auf Fahrpreisermäßigung von 50 bzw. 60 Prozent bei der Reichsbahn; Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent bei allen Turn- und Sonderfahrten; Straßenbahndauerkarte in der Feststadt; verbilligte Wohnfahrkarte der Reichsbahn für die in der Umgebung von Groß-Stuttgart wohnenden Festgäste; Eintritt auf den Festplatz und die Badesee in Unterföhrheim; das Festabzeichen; den Turnfestführer; ermäßigte Karten für Tribünenplätze (soweit Platz vorhanden); ermäßigte Preise für die Festvorstellungen in den württembergischen Staatstheatern und die Vorstellungen in dem Planetarium und ermäßigte Preise beim Besuche von Vergnügungstätten, Ausstellungen, Schlössern und Museen. Am Festzug und an den Vorführungen des Hauptsonntags können nur Besitzer der Festkarten mitmachen. — Aus der obigen Aufzählung ist ersichtlich, daß die mit dem Besitz der Festkarte verbundenen Vorteile bei weitem den geldlichen Wert der Festkarte übersteigen.

Heselfronn, 25. Juli. (Ehrenvolle Berufung.) Wie das Düsselbacher Organ der NSDAP. unter dem 21. Juli mitteilt, ernannte der Fraktionsführer der NS-Provinziallandtagsfraktion, Gauleiter Terboven, heute einen der ältesten Düsselbacher Kämpfer, den Oberstabsführer und Sturmbannführer Theurer von hier (Mitgliedsnummer 37 292), zum Jahresreferenten für Verkehrswejen für den Rheinischen Provinziallandtag.

Nagold, 24. Juli. (Ergebnis der Kirchengemeinderatswahl.) Stimmberechtigt: 2061; abgegebene Stimmen 724. Gewählt wurden: Hermann Maier, Bürgermeister; Hermann Raaf, Gärtner; Friedrich Hezer, Schreinermeister; Ludwig Baisch, Landwirt; Theodor Gauß, Konditor; Karl Reichert, Buchdrucker; Gottlieb Bauer, Inspektor; Wilhelm Müller, Schuhmachermeister; Erwin Hespeler, Malermeister; Felix Bodamer, Oberreallehrer. Die weiteren Stimmen entfielen auf: Heinrich Lang jg., Kaufmann; Julius Ragler, Landwirt; Gottlob Klinger, Oberamtsfleger; Eugen Weller, Buchhalter; Wilhelm Blantschhorn, Ingenieur; Hermann Schuler jg., Schreinermeister.

Nagold, 24. Juli. (Bericht über das am 18. Juli abgehaltene Bezirksgruppenfähchen in Wildberg.) Die Gesamtteilnahme war in diesem Jahr 19 Gruppen, also besser wie im Vorjahr. In der Klasse C haben 11 Gruppen geschossen mit dem folgenden Ergebnis: Nagold 371 Ringe, Walldorf 367 R., Unterföhrheim 362 R., Altensteig 360 R., Wildberg 359 R., Simmersfeld 350 R., Eghausen 346 R., Hatterbach 346 R., Schietingen 336 R., Egenhausen 329 R., Wenden 295 R. — In der Klasse B haben 8 Gruppen geschossen mit folgendem Ergebnis: Schönbrunn 353 R., Leberberg 348 R., Altensteig 315 R., Schietingen 296 R., Hatterbach 281 R., Ebershardt 274 R., Gütlingen 264 R., Sulz a. Elb. 225 R. — Die besten Einzelschützen waren: In der Reiterstaffelsklasse ohne Konkurrenz Bezirkschießleiter Mich. Kupp-Unterföhrheim. — In der Altersklasse: Peter Kummer in Eghausen, 94 R. — In der Klasse C: Eugen Maier-Schietingen, 88 R. — In der Klasse B: Ernst Lutz-Schietingen 82 R. Von der Bezirksklasse des Bezirksriegerverbandes Nagold wurde jede Gruppe mit einem Preis bedacht, so daß abends 7 Uhr im Gasthof zum „Löwen“ bei Kam. Klinger die Preisverteilung vollzogen werden konnte. Ferner erhielten die drei jüngsten Schützen je einen Schützenaler. Das Fähchen wurde in der Ringzahl gegenüber dem Jahr 1932 besser durchgeführt.

Wildberg, 24. Juli. (Ein Sprechabend der Ortsgruppe der NSDAP.) Die hiesige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder sowie Anhänger der Bewegung zu einem Sprechabend in den Gasthof zum „Schwarzwald“ eingeladen. Seine besondere Note erhielt dieser Sprechabend durch die Anwesenheit des Kreisleiters Walter Lang-Kagold. Nachdem einige Kampflieder verklungen waren, ergriff Ortsgruppenleiter Bürgermeister



Schmelze das Wort zur Begründung. Er gab dann bekannt, daß es gelungen sei, für 20 Ferienkinder aus Stuttgart Unterkunft zu schaffen. Nun machte er sich zur Aufgabe, in kurzen Umrissen darzulegen, welche einschneidende Veränderungen die letzten Gesetze der nationalsozialistischen Regierung mit sich brachten; besonders diese der Gemeindeverwaltung. Auch hier sei der Führergedanke zum Durchbruch gelangt. Kreisleiter Pang führte aus, daß unser Kampf nicht dem Stimmenfang gegolten habe, sondern der deutschen Seele. Die Zersplitterung seien erkannt und ausgeschaltet. Wir seien dankbar für den uns von Gott geschenkten Führer, dessen politischer Wille einzig und allein in Deutschland maßgebend sei. Aber ohne treueste Gefolgschaft sei die gigantische Leistung des Führers nicht möglich. Er forderte alle Anwesende auf, an dem großen Werke des Aufbaues mitzuwirken. Im weiteren Verlauf ergriff Herrert Frauere-Effingen von der Glaubensbewegung deutscher Christen das Wort zur Kirchenfrage. Der Führer lehnte wolle, daß aus dem äußeren Zusammenstoß eine innere Einheit werde. Da müsse auch die Kirche einsehen. Der Führer wolle sie nicht bloß dulden, sondern als lebendiges Glied einbezogen haben. Die Glaubensbewegung lebe in engerer Führungsnahme mit der Partei. Sie wolle aufrichtig zusammenhelfen zur Verwirklichung des gemeinsamen Ziels. Wie auf politischem, so auch auf religiösem Gebiet, gäbe es noch, wenn auch stillgewordene, Kräfte. Die Zweispieltigkeit sei in der Reichsbildungsfrage deutlich zu Tage getreten. Hier seien Kräfte am Werk gewesen, die den achtbaren Namen Bobelshamings mißbraucht hätten. Es ist ein hartes Stück, wenn ein führender Kirchenmann in Preußen (Dr. Dibelius) in einer Schrift Hitler und Thälmann in einen Topf werfe und sie als „fälschliche Heilige“ bezeichne. Solche Angriffe habe besonders in Preußen die Glaubensbewegung auf den Plan gerufen. Sie habe sich als Ziel gesetzt: Unser deutsches Volk fest und treu zu seiner Kirche, unsere evangelische Kirche fest und treu zu unserem Führer. Auch hier gelte: „Die Fahne hoch, die Reihen dicht geschlossen“. Der Ortsgruppenleiter ging nun auf die Kirchen-gemeinderatswahl ein. Als nächster Punkt der Tagesordnung gelangte durch Kreisfunkwart Konekamp der Film: „Tag der deutschen Arbeit“ aus Berlin zur Vorführung. Mit dem Kampfsied „Auf auf zum Kampf“ schloß der Abend, nachdem wir zuvor noch der Rede des Führers aus Bayreuth gelauscht hatten. Was neue hatte dieser Sprechabend bewiesen, daß auch in unserer Ortsgruppe reges Treiben herrscht. — Die Kirche ngen-einberatswahl hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt: Friedrich Kentschler, Oberlehrer; Heinrich Hauser, Fellenheimleiter; Hermann Seeger, Landwirt; Jakob Mayer, Mechaniker; Dr. med. Paul Müller; Karl Göttisheim, Schreinermeister; Wilhelm Schaub, Bädermeister; Friedrich Osterlag, Landwirt.

Calw, 24. Juli. (Kreisleiter Wurfster in den Aufsichtsrat der Württ. Sammelkassen AG. gewählt.) In den Aufsichtsrat der Württ. Sammelkassen AG. Stuttgart wurden an Stelle des früh. Staatspräsidenten Dr. Volz Wirtschaftsinhaber Lehnd, an Stelle des Oberbürgermeisters Schwarz-Alten Ingenieur Kling-Unterlöst und an Stelle des verstorbenen Direktors Schmidt-Leinach Kreisleiter Wurfster-Calw gewählt. Neu zugewählt wurde Regierungsrat Dr. Grimm vom Wirtschaftsministerium.

Calw, 24. Juli. (Ergebnis der Kirchengemeinderatswahl.) Bei der gestrigen Kirchengemeinderatswahl haben von 227 Wahlberechtigten 808 abgestimmt (etwa 29 Proz.) Gewählt sind Mittelschullehrer Bed; Fabrikant Blank; Bürgermeister Göhner; Rechnungsrat Hengstberger; Kaufmann E. Herzog; Oberpostinspektor Laible; Zugführer Lamparier; Organist Mall; Schuhmachermeister Schuler; Riffonax Stahl und Architekt Ueber.

Calw, 22. Juli. (Die Gründung der Ortsgruppe Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand vollzogen.) Die Ortsgruppe Calw des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand hielt am letzten Donnerstag unter Vorsitz von Kreisstampsbundführer Schäfer ihre Gründungsversammlung im großen Saal des „Bad Hof“ ab. Der Kreisstampsbundführer ernannte zum Kreisstampswart Leonhard Rathgeber, Kfm.; zum Ortsgruppenleiter Ernst Pfeiffer, Kfm.; zum Ortsgruppenassistenten Wild, Bauer, Konditormeister; zum Schriftwart Fritz Schuler, Schuhmacherobermeister; zu Jellenwart: Julius Jahn, Uhrmachermeister; Otto Jung, Kfm.; Kurt Eberhardt, Schirmgeschäft; Ernst Kreuzberger, Bädermeister; zu Bldwart: Walter Dingler, Landwirt; Karl Günther, Friseurmeister; Albert Hommer, Konditormeister; Alfred Keilich, Kfm.; Ernst Kirschner, Buchhändler; Emil Rau, Metz; Gustav Kelle, Zimmermeister; Otto Weisser, Sattlermeister; Siegfried Weiß, Musikalienhandlung; Chr. Wiedmaier, Reparaturwerkstatt; Wild, Wurfster, Autozentner. Kreisstampsbundführer Schäfer dankte den alten Vorkämpfern der Bewegung, Kreisleiter Wurfster und Hgm. Dirr-Stammheim, in herzlichen Worten und gab anschließend den Vortrag eines Glückwunschtelegramms an Wirtschaftsminister Lehnd bekannt. Bei der Begründung der Ortsgruppe hielt Gangeschäftsführer Kleezings-Stuttgart einen interessanten Vortrag über den händischen Aufbau.

Stammheim, 24. Juli. (Motorraddunfall.) Am Samstagmittag um 1.30 Uhr ereignete sich auf der Straße Althengstett-Stammheim ein bedauerlicher Motorraddunfall. WSA-Mann A. Henne von hier befand sich auf der Heimfahrt vom Abperddienst und kam bei Ueberholen eines Münchener Autos infolge schlechter Straßenverhältnisse ins Schleudern. Er stürzte und erlitt innere Verletzungen. Auf ärztliche Anordnung mußte er ins Krankenhaus Calw verbracht werden, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde.

Stammheim, 24. Juli. (Schadensfeuer.) Am Sonntag nacht brannte hier eine den Landwirten Kentschler und Kober gehörende Doppelscheuer nebst Stallungen nieder. Der Brand wurde von der Feuerwehr Stammheim auf seinen Herd beschränkt.

Serrenath, 24. Juli. (26 Prozent Umlage.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde der Voranschlag der Ortsförsorge für 1933 festgestellt. Derselbe schlägt mit einem ungefähren Abmangel von 10.592 Mark ab. Dieser Betrag ist außer einem weiteren Aufwand von 6200 Mark für die Wohlfahrts- und Sozialfürsorge in den Haushalten für den Gemeindehaushaltplan des Jahres 1933, von Bürgermeister Gräß vorgebracht und erläutert, sieht an Gesamteinnahmen 90.644 Mark, an Gesamtausgaben 23.967 Mark vor. Der Abmangel von 142.723 Mark soll gedeckt werden durch die Reichsteuer-Anteile, Staatsbeiträge zur Lehrerbeförderung und zum Straßen-Aufwand, durch einen Zuschuß aus dem Ausgleichs-Fond und durch eine 26-prozentige Gemeindeumlage.

Mähringen, 23. Juli. (Anklagefall.) Als Richard Eger, der seit dem Jahre 1912 bei Gutspächter Hermann auf dem Schloßgut „Hohenmähringen“ beschäftigt ist, mit

dem Wagen vom Felde heimwärts fuhr, scheute eines der jüngeren Pferde. Der Fuhrmann wurde zu Boden geschleudert und blieb bewußtlos am Platze liegen. Der Wagen kippte um, die Pferde aber rannten mit der abgebrochenen Deichsel dem Schloß zu. Der Verunglückte, der 60 Jahre alt ist, leidet heftige Schmerzen, wahrscheinlich sind innere Verletzungen entstanden.

Dettenhausen, 24. Juli. (Todesfall.) (Trichinen in einem Wildschwein.) Am Freitag schoß Förster Jopfer im Schachtal ein Wildschwein. Bei der durch Fleischbeschauer Horrer hier vorgenommenen Fleisch- und Trichinenschau wurden zahlreiche frisch eingewanderte Trichinen gefunden. Der Befund wurde von Stadttierarzt Dr. Fink-Tübingen bestätigt. Das Tier wurde sofort verbrannt.

Tübingen, 24. Juli. (Todesfall.) An einer Herzlähmung starb Alfred Körbling, Hauptmann a. D. der kaiserlichen Schuttruppe von Deutsch-Ostafrika, Jagdstudientat und Sturmbannführer 1/125.

Gönnigen, 24. Juli. (Beurlaubt.) Wie man hört, ist Bürgermeister Sauer bis zum Abschluß eines gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens von seinem Amte suspendiert worden.

Taillingen, 24. Juli. (Stiftung.) Fabrikant Michael Beyer in Firma Amann und Beyer, dem aus Anlaß seines 75. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht seiner Heimatgemeinde verliehen wurde, hat zu Gunsten der Bedürftigen der Stadt eine Stiftung von 5000 RM. gemacht.

Ullingen, 24. Juli. (Tödliches Motorradunfall.) In schweres Leid verlegt wurde die Familie des praktischen Arztes Dr. Manz hier. Der in Frankfurt a. M. wissenschaftlichen Studien obliegende 33jährige Sohn Dr. Eberhard Manz, Privatdozent am Physiologischen Institut, wollte sich am Samstagabend mit dem Motorrad in seine Heimat begeben. Als er sich Stuttgart näherte, ereilte ihn ein schwerer Unfall, indem er in Juffenhäusern mit einem Lastwagen zusammenstieß. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Stuttgart, 24. Juli. (Auszeichnung.) In den Vorkursen für das Münchener „Haus der deutschen Kunst“ (Neuer Glaspalast) ist vom Reichsminister Adolf Hitler u. a. Dr. Ing. e. h. Robert Bösch und Generaldirektor Dr. e. h. Rispper-Stuttgart ernannt worden.

Bathingen a. F., 24. Juli. (Durch einen Grabstein schwer verletzt.) Eine hiesige Einwohnerin, die am Samstagabend noch auf dem Friedhof war, verunglückte dadurch schwer, daß ein Grabstein umstürzte und ihr auf die Füße fiel. Sie wurde mit schweren Verletzungen in das Marienhospital nach Stuttgart übergeführt.

Heilbronn, 24. Juli. (Blitzschläge.) Bei dem schweren Gewitter, das in der Nacht zum Sonntag über der Stadt und Umgebung niederging, schlug der Blitz in das auf dem Güterbahnhof befindliche Transformatorhaus, so daß der gesamte Hauptbahnhof zwei Stunden von 9 bis 11 Uhr in Dunkel gehüllt war. Mit Hilfe der Kerzenlampen wurde der Betrieb so gut wie möglich, besonders auch auf den Weichenstellwerken, Fahrkartenschaltern usw. durchgeführt.

Heilbronn, 24. Juli. (Todesfall.) Am Sonntag ist Sanftikus Dr. Karl Fren, Geschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren unerwartet rasch verschieden. Seit 1915 gehörte er der Handwerkskammer Heilbronn an.

Badenau, 24. Juli. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Dabei schlug der Blitz in das Anwesen des Karl Stein, das sofort in hellen Flammen hand. Die Redarjulmer Motorspritze, die bald in die Löscharbeiten eingriff, konnte in kurzer Zeit das Feuer auf seinen Herd eindämmen.

Gaisdorf, 24. Juli. (Beschäftigte Ortsvorsteher.) Sämtliche Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks gelten in ihren Kernen als auf Lebenszeit beständig.

Stetten, 24. Juli. (Eingeäschert.) Ein kurzes, aber schweres Gewitter zog am Sonntag nachmittag über unsere Gegend. Dabei schlug der Blitz in drei Anwesen ein. Beim Landwirt Müller, Kirchenbauer, zündete ein Blitzstrahl und sofort schlugen die Flammen zum Himmel. Das stattliche Wohngebäude wurde eingeeäschert, dagegen konnte das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Ein zweiter Blitzschlag zerstörte den Getreideanbau am Anwesen des Landwirts Böckler und ein dritter Blitzstrahl beschädigte den Kamin des Hauses des Landwirts und Schuhmachers Scherer.

Redarjulm, 24. Juli. (Schweres Unwetter.) Das Unwetter hat strichweise schweren Schaden angerichtet und das Getreide z. T. hingelegt. Auch im Oberamt Redarjulm wurde verhältnismäßig erheblicher Schaden festgestellt. In Badenau schlug der Blitz ein. Ein Wohnhaus und eine Scheune wurden ein Raub der Flammen.

Oberböbingen, 24. Juli. (Zwei junge Burschen ertrunken.) Am Sonntag sind zwei 15-jährige junge Leute, Anton Jeller und Franz Abele, beim Baden im Schwimmbaden ertrunken. Als der Badewärter am Sonntag morgen ins Bad kam, fand er die zwei Leichen im Wasser.

Behdingen, 24. Juli. (Tödlicher Unfall.) Als der 14 Jahre alte Karl Gloder bei seinem Vater die Pferde an den Wagen spannte, scheuten diese und gingen mit dem Wagen davon. Der Junge kam unter die Pferde und den Wagen. Die Pferde hatten den Unglücklichen mit den Hufen getreten. Er blieb mit schweren, inneren Verletzungen liegen. Die sofortige Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Riedlingen war notwendig. Hier starb der Knabe nach kurzer Zeit.

Dettenhausen, 24. Juli. (Blitzschlag.) Am Sonntag nachmittag schlug der Blitz in die freistehende

Gerade an heißen Tagen ...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß
Zahnpaste - Mundwasser

Scheuer des Grafen von Keuttner und zündete. Das Gebäude war nicht mehr zu retten.

Uffelingen, 24. Juli. (Gefahr für die Ernte.) Noch nie in solchem Maße konnten, hauptsächlich im Moos, eine derartige Zahl von schädlichen Ragern beobachtet werden. Es wimmelt geradezu von Käulen, Hamstern und einer Rattenart. So wurden z. B. in einem Nest über 30 junge Mäuse gefangen. Beim Abmähen eines Kleefeldes wurden über 100 solche Schädlinge getötet.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Juli. (10 Kinder fürzen in den Bach, 1 ertrunken.) Im Freibad Hagenmoos bei Obergünzburg beschäftigten sich 10 Kinder mit Floßfahren. Infolge einseitiger Belastung kippte das Floß in der Mitte des Baches um und die Kinder fielen ins Wasser. 9 Kinder wurden gerettet, aber der 11jährige Willi Schleich konnte trotz allen Suchens nicht geborgen werden. Die Kinder waren des Schwimmens unfähig.

Fortführung der Umschulung durch die Württ. Landes- kreditanstalt

Die Erfahrungen, welche die Landescreditanstalt mit der Umschulung drückender erstklassiger Hypotheken ihrer eigenen Schuldner gemacht hat sind nicht ungünstig. Um den vorhandenen und noch zu erwartenden Anträgen besser genügen zu können, hat die Anstalt weitere Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Dabei kann es sich nach wie vor nur um solche Hausbesitzer handeln, die schon bisher ein nachteiliges Darlehen von der Anstalt erhalten haben. Die Einreichung von Darlehensanträgen, bei denen diese Voraussetzung nicht vorliegt, ist zwecklos.

Aus Baden

Bonnndorf, 24. Juli. (Durch einen Draht tödlich verunglückt.) Photograph Rudolf Meyer von hier verunglückte auf der Straße nach Bad Boll mit seinem Motorrad am Samstagmittag tödlich. Ein von der Telefonleitung auf die Straße herabhängender Draht geriet dem Fahrer ins Hinterrad und verwickelte sich in Kette und Speichen, so daß das Hinterrad blockierte und der schwere Sturz herbeigeführt wurde. Meyer brach das Genick und war sogleich tot. Der Verunglückte steht in den dreißiger Jahren, ist seit drei Jahren verheiratet und hinterläßt eine junge Witwe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

16 1/2 Stunden im Segelflugzeug über Selt. Wie das Hamburger Fremdenblatt aus Westerland (Selt) meldet, hat Polizeimeister Guttische, der Leiter der Segelfliegerschule des Deutschen Luftsportverbandes Nordmark, mit einer Flugzeit von 16 Stunden 47 Minuten den bisherigen Segelflugdauerrekord um 14 Minuten überboten.

Falbos Abflug verzögert. General Falbo hat in Neunorf die Vorbereitungen zum Start einstellen lassen. Er ist offenbar entschlossen, günstigere Wetterbedingungen abzuwarten.

In diesem Jahr keine Reichswehrmanöver. Der Reichspräsident hat genehmigt, daß die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Manöver des Reichsheeres aus Erparnisgründen ausfallen. Es finden nur Truppenübungen in kleinen Verbänden statt.

Die Flugzeit Polts. Wiley Post hat zu seinem Weltflug 186 Stunden und 50 Minuten gebraucht.

Streit in Hollywood. 775 Tonfilmtechniker sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Die Produktion sämtlicher großen Filmgesellschaften ist infolgedessen stillgelegt.

Drei Todesopfer eines Hausbrandes. In einem in der Nähe des Joldammes an der Memel gelegenen Holzhauses in Elst, in dem mehrere Familien wohnten, brach Feuer aus. Während die im Erdgeschoss wohnenden Leute sich und ihre Habe noch in Sicherheit bringen konnten, sind die Bewohner des oberen Stockwerks ein Opfer der Flammen geworden. Es handelt sich um eine geschiedene Frau Berg, ihr achtjähriges Söhnchen und einen gewissen Klonek.

Aus dem Gerichtssaal

Kö. Nagold, 24. Juli. Der Amts- und Polizeidiener G. von E. hatte über seinen Nachbar, den Landwirt A. von E., ausgetreut: „er habe Morde auf dem Gewissen; man müsse noch einen Kinderfriedhof anlegen, damit er die abgetriebenen Kinder besser vergraben könne.“ A. stellte Strafantrag wegen Beleidigung und Verleumdung. Durch die von amtswegen angefallenen Ermittlungen war festgestellt worden, daß die Beschuldigungen, die G. gegen A. erhoben hatte, vollkommen grundlos und unberechtigt waren. In der am 20. ds. vor dem Amtsgericht Nagold stattgefundenen Verhandlung wurde G. zu der Geldstrafe von 80 Mark verurteilt, wobei der Richter betonte, daß er angesichts der Schwere und Verächtlichkeit der Beschuldigungen nur deswegen von einer empfindlichen Gefängnisstrafe absehen könne, weil der Angeklagte den guten Willen gezeigt habe, sich mit dem Beleidigten auszusöhnen.

Vorbereitung zum Hochverrat

Stuttgart, 24. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Wegen Vorbereitung zum Hochverrat wurde am 19. Juli in nichtöffentlicher Sitzung des Ferienstrassenats des Oberlandesgerichts ein 30 Jahre alter lediger Schreiner von Entringen, O. A. Herrenberg zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte Anfang März d. J. ein verbotenes illegales Flugblatt der KPD mit Aufforderungen zum politischen Generalstreik und zur gewalttätigen Errichtung der Diktatur des Proletariats von Stuttgart an seine Verwandten nach Herrenberg geschickt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Zwei Todesurteile im Berliner Kommunistenprozeß

Berlin, 24. Juli. Das Schwurgericht verurteilte in dem Prozeß wegen des kommunistischen Feuerüberfalls auf ein nationalsozialistisches Verkehrslokal in Lichtenberg den Arbeiter Föls und den Werkzeugmacher Sejdow wegen Mordes zum Tode. Wegen Begünstigung, wurden der Arbeiter Janowski und der Arbeiter Krause zu je sechs Monaten, die Ehefrau Charlotte Kuhl zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

